

Theologische Aufnahmeprüfung 2014/II

Klausurthemen

Altes Testament

1. Genesis 2,4-8 ist zu übersetzen und zu exegesieren.
Schöpfung im Alten Testament.
2. Genesis 17,1-5 ist zu übersetzen und zu exegesieren.
Die Priesterschrift: Literarische Eigenart, historischer Ort und theologisches Profil
3. Qohelet 1,1-6 ist zu übersetzen und zu exegesieren.
Qohelet und die späte Weisheit.

Neues Testament

1. Matthäus 26,26-29 ist zu übersetzen und zu exegesieren.
Sündenvergebung in den synoptischen Evangelien.
2. Römer 5,1-5 ist zu übersetzen und zu exegesieren.
Rechtfertigungslehre in paulinischer Theologie.
3. Hebräer 4,14-16 ist zu übersetzen und zu exegesieren.
Zentrale Aspekte der Christologie des Hebräerbriefts.

Systematische Theologie

1. Heilsgeschichte als Thema der Dogmatik:
Können durch einen heilsgeschichtlichen Ansatz dogmatische Kategorien modern-wahrheitsfähig gedeutet werden, und wie verhält sich heilsgeschichtliches Denken zu geschichtswissenschaftlichen Methoden und Einsichten? Stellen Sie die Problematik in einer grundsätzlichen Perspektive dar und verdeutlichen Sie Ihre Sicht anhand eines dogmatischen Bereichs oder Autors Ihrer Wahl.
2. Erörtern Sie Probleme und Möglichkeiten einer „natürlichen Theologie“.
3. Dem Thema der Gerechtigkeit wird in letzter Zeit verstärkte Aufmerksamkeit zuteil. Zeigen Sie auf, wie Gerechtigkeit theologisch begründet werden kann, welche ethischen Implikationen darin enthalten sind, und diskutieren Sie anhand eines konkreten Beispiels, welches Lösungspotential dem Prinzip der Gerechtigkeit innewohnt.
4. Zum Gebrauch der Bibel in der evangelisch-theologischen Ethik.

Kirchengeschichte

1. Der trinitarische Streit im 4. Jahrhundert.
2. Von Cluny nach Cîteaux.
Das abendländische Mönchtum im 10. – 12. Jahrhundert.
3. Die Religionspolitik Karls V.
4. Der lutherisch-reformierte Lehrgegensatz und seine Überwindung (16. -20. Jahrhundert)
5. Christen und Muslime – Beispiele aus zwei Epochen.

Praktische Theologie

1. Die Konfirmandenarbeit als eine gemeindepädagogische Aufgabe.
2. „Events“ und „Leuchttürme“ als Schwerpunkte zukünftiger kirchlicher Arbeit?
Beleuchten Sie die Forderung des EKD-Reformpapiers „Kirche der Freiheit“ nach besonders attraktiven Zentren evangelischen Christseins und evangelischer Kirche aus kirchentheoretischer Sicht und setzen Sie diese Ideen in Beziehung zu Theorien des Gemeindeaufbaus und der Gemeindeentwicklung.
3. Der „traditionskontinuierliche Gottesdienst“ und die Gottesdienste des sogenannten „Zweiten Programms“:
Skizzieren Sie anhand von Beispielen, worin sich die „alternativen Gottesdienstformen“ von den traditionell-agendarischen unterscheiden (und rekurrieren Sie dazu auch auf liturgiegeschichtliches Wissen), stellen Sie dar, welche Beweggründe zur Etablierung dieser Gottesdienstformen geführt haben und begründen Sie Ihre eigene Haltung gegenüber diesen Gottesdienstformen und zur These von der bleibenden Notwendigkeit des „traditionskontinuierlichen Gottesdienstes“.